

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
teweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Baisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 439.

Halle, Sonntag den 21. September. (Erste Ausgabe.)

1851.

Die beiden täglichen Ausgaben unseres Couriers erscheinen vom 1. October ab in gleichem Umfange, aber in vergrößertem Formate, so daß jede einen Foliobogen einnimmt.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Tagesschau. — Landtag der Provinz Sachsen. — Deutschland (Berlin, Wien, Stuttgart, Kiel, Bremen). — Oestreichische Monarchie (Mailand). — Frankreich (Paris.) — Schweiz. — Asien (Persien). — Provinzielles (Erfurt). — Aus dem Industrie-Palaste. XLVI. — Handelsnachrichten.

## Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 22ten September, Nachmittags 2 Uhr.

1. Abtretung eines Stückes vom Hospitalsplatze an die Zuckerfederei.
2. Orts-Statut.
3. Hospitals-Rassen-Rechnung pro 1850.
4. Nachbewilligung von Geld zur Einrichtung des Friedhofs.
5. Rechnung der Arbeits-Anstalt der Armenschule.
6. Rechnung der aufgelösten Arbeits-Anstalt pro 1849/50.
7. Ablösung von Reallasten.

Halle, den 21. September.

Bei dem Deutschen Bunde werden künftig Gesandte und Ministerresidenten fast aller bedeutenderen Staaten accreditirt werden.

Die „Frankf. D.-P.-A.-Z.“ leugnet nun auch in einem officiösen Artikel die Aufhebung der Militärconventionen und die Bestimmung des Generals v. Peucker zum Kommandanten des Bundesheeres.

Die Paulskirche in Frankfurt und die Augustinerkirche in Erfurt werden ihrer kirchlichen Bestimmung demnächst zurückgegeben werden.

In den einzelnen österreichischen Kronländern werden wahrscheinlich provinzialständische Versammlungen

für die Behandlung materieller und localer Interessen eingeführt werden.

Das neueste Regierungsblatt im Großherzogth. Hessen enthält die Aufhebung der Grundrechte und die Verlängerung der Verordnung gegen den Mißbrauch des Vereinsrechtes.

Es gehen wieder Gerüchte über eine Abdication des Kurfürsten von Hessen, die als unbegründet zu bezeichnen sind.

Fürst Metternich ist am 17. in Stuttgart eingetroffen und hat am Hofe viel Aufmerksamkeit erfahren.

Graf Criminil begiebt sich zu abermaliger Berathung des Notabelnprojectes nach Kopenhagen.

Bei dem den Fischweibern im Elysée gegebenen Frühstück verfolgten die, wohl durch Spirituosen etwas entzündeten Damen der Halle den unglücklichen Präsidenten dermaßen mit ihren Umarmungen, daß diesem nur die Flucht übrig blieb. „Mein gutes Volk liebt mich zu sehr. Unmäßig, abgöttisch sind die Zeichen seiner Freude.“

Zwischen Rußland und Persien herrscht eine gewisse Gereiztheit. Die Ankunft eines persischen Gesandten in London bezeichnet die Stelle, von welcher der Schach auf Unterstützung hofft.

Raveaux ist zu Laeßen am 16. bestattet. Aus Köln waren etwa zwölf seiner Freunde gegenwärtig.

# Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 16. September 1851.

(Offizielle Mittheilung.)

In der heutigen (3ten) Plenar-Versammlung beschäftigte sich der sächsische Provinzial-Landtag nach Berichtigung einiger Formalien mit den Angelegenheiten der Provinzial-Städte-Feuersocietät. Der Geschäftsstand der Societät ist günstig. Anfangs 1839 betrug die Gesamt-Versicherungs-Summe

	46,094,950 Rthlr.
Ende 1850 . . . . .	61,943,360 "
mithin Zuwachs . . . . .	15,848,410 Rthlr.

Die Vermehrung hat nur in der ersten und zweiten Gebäudelasse stattgefunden, während sich die Versicherungssumme in der 3ten Klasse um 1,392,005 Rthlr. vermindert hat, eine Erscheinung, die auf eine Verbesserung der Bauart im Allgemeinen schließen läßt.

In demselben Zeitraume haben sich in den Städten der Provinz 983 Brände ereignet, deren Schäden mit 1,537,379 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. vergütet worden, und sind an Societätsbeiträgen ausgeschrieben 1,688,377 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf. Diese Beträge haben für jedes Hundert der Versicherungs-Summe nach dem Konkurrenz-Verhältniß im Durchschnitt jährlich

4 Sgr. 10 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> Pf.	auf die I. Klasse,
7 " 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	auf die II. "
9 " 9 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> "	auf die III. "

betragen.

Der aus Beständen der aufgelösten frühern Feuersocietäten und Verwaltungsüberschüssen gebildete Kapitalstock der Societät betrug am Schlusse des Jahres 1850

68,000 Rthlr. — Sgr. — Pf.

und der als Betriebsfond dienende Kassenbestand

45,942 " 19 " 4 "

Summa . 113,942 Rthlr. 19 Sgr. 4 Pf.

Diese bedeutenden Mittel gestatten der Societät, dem von den Städten derjenigen älteren Societäten, deren Bestände theilweise zur Kasse der Städtefeuersocietät geflossen sind, wiederholt erhobenen Ansprüche auf eine billige Ausgleichung in einer für die jetzigen Societätsgenossen nicht fühlbaren Art gerecht zu werden. Da eine Zurückerstattung an die ursprünglichen Zahlungsleister nicht ausführbar ist, so erachtete es der Landtag für das Zweckmäßigste, den betreffenden Städten des Herzogthums Sachsen und der Magdeburger Landfeuer-Societät die von diesen Verbänden mit pptr. 16,000 Thlr. und 5090 Thlr. zur Provinzial-Societät eingezahlten Bestände nach Verhältniß der Versicherungs-Summen der einzelnen Städte am Schlusse des Jahres 1838 unter der Verpflichtung, daß von diesen Geldern die Feuerlöschgeräthschaften der Städte gebessert und gemehrt werden, zurückzahlen zu lassen.

Die vormalige Magdeburger Städtefeuersocietät hat zwar auch einen Einschuß von 2911 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf. geleistet, da jedoch die Provinzial-Societät verschiedene jenen Einschuß überwiegende lästige Verpflichtungen jener Societät hat übernehmen müssen, so kann der letzteren eine Vergütung nicht zugestanden werden.

Die bisherige Erfahrung hat einzelne Abänderungen des Reglements als wünschenswerth erscheinen lassen, welche in einem dem Landtage als Entwurf zur Begutachtung vorgelegten königlichen Verordnungsprotokolle zusammengestellt sind. Diese Abänderungen betreffen theils materielle, theils formelle Bestimmungen des Reglements. In ersterer Beziehung soll die Verpflichtung ausgesprochen werden,

Beschädigungen, welche an Mauern und ähnlichen Befriedigungen zur Rettung eines associirten Gebäudes haben vorgenommen werden müssen, schlechthin, wenn aber die Beschädigung im Interesse eines nicht associirten Gebäudes geschah, in den Fällen zu ersehen, wenn der Beschädigte ein associirtes Mitglied war.

Auch sollen künftig

Ziegellösen, wenn sie gehörig überwölbt sind, und Schmieden ohne massive Bedachung gegen doppelten Beitrag, Strüggießereien, Zuckerdereien, Knochenbrennereien, Cichorienfabriken, Soda-, Blutlaugensalz-, Holzsäure-, Schwefelsäure-, Nitriol- und Salmiackfabriken, Glas- und Schmelzhütten, Spiegelgießereien, Eisen- und Kupferhämmer, Rum- und Spritfabriken

gegen dreifachen Beitrag zur Versicherung zugelassen werden.

Der Landtag erklärte sich mit diesen Abänderungen einverstanden, glaubte aber die gleichfalls beabsichtigte Zulassung von Theatergebäuden, als ganz besonders feuergefährlich, ablehnen zu müssen.

Auch wurde ein weiterer Zusatz,

wonach in Zukunft auch Beschädigungen durch sogenannten kalten Blißschlag vergütet werden sollen, beantragt und angenommen.

Ein Antrag, durch außerordentliche Beiträge der Societätsgenossen einen Fonds für Vergütung solcher Kriegsfeuerschäden zu bilden, welche das Reglement von der Entschädigung ausschließt, und insofern das Reglement abzuändern, wurde von der Versammlung abgelehnt; dagegen soll die königliche Staatsregierung um Erlass einer allgemeinen Verordnung wegen Vergütung derartiger Schäden gebeten werden.

Die formellen Abänderungen bezwecken die Erleichterung und Verbesserung der Geschäftsführung, und fand sich dabei nichts zu erinnern.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 20. September enthält Folgendes:

Angelommen: Der General-Major a. D. und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements, Wirkliche Geheime Kriegsrath Gueinzins, aus Thüringen.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Seydt, nach London.

Berlin, den 18. September. Wir theilten kürzlich nach der „Voss'schen Zeitung“ mit, daß in Bezug auf Neuenburg demnächst ein entscheidender Schritt der preussischen Regierung zu erwarten sei. Dem entsprechend berichtet auch ein Berliner Korrespondent des „Constitutionellen Blattes aus Böhmen“: In der nächsten Woche wird an Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Hrn. Favarger ein neuer Kanzler für jenes Fürstenthum ernannt werden, und in einer gleichzeitig zu erlassenden Proclamation oder Bestallungsordre der Umfang der Rechte und Pflichten Jenes in den alten Verhältnissen wieder hergestellt und ausgesprochen werden. Die Wahl trifft natürlich einen Eingebornen, der durch diese Ernennung in der Unverletzlichkeit mit den Gesandten rangirt. Da letztere aber bei den Protesten, die Jener in Menge bei der aktuellen Regierung des Fürstenthums anzubringen Gelegenheit haben wird, häufig Kollisionen ausgesetzt werden könnte, so ist bereits in Ischl Bedacht genommen auf etwaige Verletzungen dieser Art, die zum Einschreiten Anlaß geben könnten, und ist für diesen Fall Oesterreichs Hülfe in Aussicht gestellt worden.





Berlin, den 19. September. Wir hören, daß in der gestrigen Plenarsitzung des Brandenburgischen Landtages Zweifel an der Competenz desselben zur Begutachtung der Gemeinde-Ordnung, nicht als Zweifel innerhalb des Landtags, sondern als Zweifel, die außerhalb des Landtags vorhanden seien, angeregt worden sind, und daß man dabei speziell auf die Wahlweigerung des Herrn v. Bethmann-Hollweg Bezug genommen hat. Diese erste Gelegenheit zu einer Erklärung über diesen hochwichtigen Gegenstand ist hierauf sofort von einem Mitgliede ergriffen und das gute alte, eidlich versicherte Recht der Stände und das Fortbestehen dieses Rechts bis auf den heutigen Tag nachdrücklich behauptet und mit den bekannten Gründen erwiesen worden, ohne daß irgend ein Glied des Landtags dagegen irgend etwas erinnert hat. — Eine große Majorität im Sinne der Regierungs-Propositionen und eine bedeutende Anzahl von Stimmen der Land-Gemeinden in dieser Majorität hat sich herausgestellt. Die Vertreter der Landgemeinden haben ihre Abstimmungen gegen die Gemeinde-Ordnung zum Theil auf concrete Erfahrungen und auf die von ihren Committenten erhaltenen bindenden Aufträge gegründet.

Wir fügen hieran noch die folgenden, uns aus guter Quelle zugegangenen Notizen über die Landtags-Sitzung:

Die Frage, ob um Sistrung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März pr. gebeten werden solle, wurde lebhaft discutirt und mit 55 gegen 9 Stimmen beschloffen. Es wurde demnach ferner beschloffen, daß um Erlaß einer besonderen Gemeinde-Ordnung für das platte Land und um Zugrundelegung des bisherigen ländlichen Gemeinde-Ordnungen bei Entwerfung einer solchen gebeten werden solle. Dieser Beschluß wurde ebenfalls mit 55 gegen 9. Stimmen gefaßt. Es stellte sich bei der Discussion heraus, daß die Majorität entschieden von der völligen Unanwendbarkeit der Gemeinde-Ordnung vom 11. März pr. durchdrungen war. In dieser Beziehung wurden schlagende Thatsachen angeführt. Namentlich wurde erwähnt, daß in der Altmark ungetheilte Abneigung der Bauern gegen die neue Gemeinde-Ordnung allgemein herrsche, und zwar aus dem Grunde, weil man dort einestheils an der Braunschweigischen Grenze den zerstörenden Einfluß der dort eingeführten ähnlichen Gemeinde-Ordnung vor Augen habe und andertheils sich noch daran erinnere, wie schlecht man sich während der Westphälischen Zwischenherrschaft bei der damaligen Gemeinde-Ordnung mit den Apparaten von Gemeinde-Räthen, Wahlsystem der Ortsvorsteher und dergleichen mehr befunden habe. Die alten Leute pflegten daher selbst noch zu sagen: Kinder, hütet Euch, daß Ihr dergleichen nicht wieder erhaltet.

In der heutigen Sitzung wird der Brandenburgische Landtag in der Berathung des Berichts über die Gemeinde-Ordnung fortfahren, namentlich in Betreff der Errichtung von Orts-Satuten und der Bildung der Kreisvertretung. Wenn es die Zeit gestattet, wird auch in dieser Sitzung noch über die Veränderungen berichtet werden, welche in Rücksicht auf die Städte in der Gemeinde-Ordnung vom Jahre 1850 vorgenommen werden sollen. — Das ausgezeichnete Referat des Bürgermeister Neumann, wie das des Herrn v. Kroeger II. über die Gemeinde-Ordnung haben fast allgemeine Anerkennung gefunden. (N. Pr. 3.)

— Se. Excellenz der Kriegsminister, General-Lieutenant von Stochhausen, ist im Laufe der vorigen Woche aus dem Bade Kösen erfrischt und gestärkt zurückgekehrt und hat demnächst die Leitung der Geschäfte des Ministeriums wieder übernommen. Der mehrwöchentliche Aufenthalt in jenem Bade scheint dem Minister sehr wohl gethan zu haben, und die große Zahl seiner Verehrer begrüßt den hochverdienten General mit Freude

in seiner gewohnten, leider so anstrengenden Thätigkeit. General v. Wangenheim hat, wie man hört, die Ausarbeitung der Pläne und Vorschläge, welche der Kriegsminister hinterlassen, jetzt dem Minister zur Genehmigung vorgelegt, und man glaubt in nächster Zeit dieselben in weiteren Kreisen bekannt werden zu sehen. Die Vermehrung des Etats an Subaltern-Officieren und die innigere Verbindung der Landwehr mit der Linie werden als diejenigen Gegenstände bezeichnet, welchen der Kriegsminister gegenwärtig sein besondere Sorgfalt zuwendet. (P. W. 3.)

— Auf Veranlassung einer amtlichen Anfrage hat der evangelische Oberkirchenrath (wie natürlich) entschieden, daß die in dem Erlaß vom 10. Juni, betreffend das Verhältniß der evangelischen Geistlichen zu den sogenannten freien Gemeinden, enthaltenen Grundsätze gegen alle Gemeinschaften, welche sich von den ökumenischen Bekenntnissen losgesagt haben, also namentlich gegen die sogenannten Deutschkatholiken, in Anwendung zu bringen seien. (N. Pr. 3.)

— Die „Weser-Zeitung“ äußert über das Verhältniß Bremens zu dem neuen Zollvereine:

„Wir haben schon vor acht Tagen unsere Ueberzeugung ausgesprochen, daß die handelspolitische Selbstständigkeit unserer Stadt hinfort nicht länger haltbar sein wird, und daß man am besten thut, je eher je lieber sich mit dem Gedanken an das Unvermeidliche vertraut zu machen. Der vollendeten Thatsache gegenüber müssen alle Illusionen aufhören, und man hat sich nicht mehr zu fragen, ob der Anschluß für uns vortheilhaft sein wird oder nicht, sondern zu untersuchen, unter welcher Form er unsere Interessen am wenigsten beeinträchtigen wird.“

Wir unsererseits sollten meinen, Bremen werde in dem Anschluß nur eine Förderung seiner Interessen finden.

Wien, den 16. September. Die constitutiven Berathungen zwischen den k. k. Minister- und Reichspräsidenten haben begonnen. Man glaubt, daß provincialständische Versammlungen für die Behandlung materieller und localer Interessen bewilligt werden.

Stuttgart, den 17. September. So eben (6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends) traf Fürst Metternich nebst Gemahlin und Tochter, mit einem Separatzug von Heilbronn kommend, hier ein, und nahm in den für ihn im königlichen Schlosse in Bereitschaft gesetzten Gemächern, sein Absteigequartier. Der österreichische Minister, der Staatsrath Knapp, Chef unsers Finanzministeriums, und ein Adjutant des Königs waren Sr. Durchlaucht mit einem Extrazuge bis Heilbronn entgegengefahren. Den Fürsten begleiteten außer seiner Familie und einer zahlreichen Dienerschaft, sein Privatsecretär, ein Arzt und der Baron Layenkamp. Heute ist dem Fürsten zu Ehren Familientafel bei Hofe. Dem Vernehmen nach wird derselbe morgen das Frühstück bei Sr. Maj. dem König einnehmen, und sodann seine Reise mittelst Separat-zug, den unser König zu seiner Verfügung gestellt hat, über Ulm in der Richtung von Donauwörth fortsetzen. Der Fürst befindet sich körperlich überaus wohl, und sein Geist hat an gewohnter Frische und Thätigkeit nicht im Geringsten nachgelassen.

Kiel, den 18. September. Graf Criminil wird sich behufs abermaliger Berathungen des Notablenprojekts Ende dieser Woche nach Kopenhagen begeben. Auch von dieser ferneren Berathung verspricht man sich kein definitives Resultat, da die Dänen noch nicht davon zurückkommen können, Schleswig als ein erobertes Land anzusehen, dem sie in seinen jetzigen gedrückten Verhältnissen eine ganz beliebige Stellung anzuweisen berechtigt sind. (S. C.)

Bremen. Die Summe, welche der Aeltermann Haase in Bremen vergeudet hat, beläuft sich nach sicherer Feststellung auf



153,025 Thlr. Davon gehörten der bremischen Hauptschule 108,000 Thlr., der Stephani-Kirche 8000 Thlr., der norddeutschen Missions-Gesellschaft etwa 9000 Thlr., der Stephani-Prediger-Wittwen-Kasse 1150 Thlr.; das an obiger Summe noch Fehlende verlieren Privaten, worunter kleine Posten von 100 Thlr., die ihm arme Wittwen anvertraut haben. (M. Z.)

### Österreichische Monarchie.

**Mailand**, den 15. September. Der gestrige feierliche Einzug des Kaisers in Verona am Nachmittag ist äußerst glänzend gewesen, auch soll Se. Majestät über den ehrfurchtsvollen und innigen Empfang seine Zufriedenheit ausgesprochen haben. Alle Bischöfe des lombardisch-venetianischen Königreichs sind dort versammelt, alle Gasthöfe überfüllt. Die Beleuchtung am Abend ließ nichts zu wünschen übrig. An sämtlichen Häusern war das k. k. Wappen mit den Chiffren V. F. G. I. im Transparent sichtbar. (A. A. Z.)

### Frankreich.

**Paris**, Donnerstag den 18. September, Abends 8 Uhr. Nach einem Gerüchte sollen mehreren neuen Departements ebenfalls Belagerungszustände bevorstehen. (L. D. d. C.-B.)

### Schweiz.

Aus der Schweiz, den 16. September. Bei dem republikanischen Banket, welches am 14. September in Neuenburg abgehalten wurde, haben etwa 1000 Personen theilgenommen, dagegen werden die Anwesenden zur Feier überhaupt auf über 10,000 angegeben. Es haben zwölf Redner, sämtlich französisch gesprochen. Unter Anderm wurde auch die Idee „eines großen Völkerbundes gegen den täglich sich enger schließenden Herrenbund“ angeregt. (D. A. Z.)

### Asien.

**Persien**. Zwischen der persischen und der russischen Regierung herrscht nach der „Triester Zeitung“ seit einiger Zeit eine gewisse Gereiztheit, von der Manche nichts Gutes für die beiderseitigen Verhältnisse weissagen. Das Journal „de Constantinople“ will erfahren haben, daß Turkomanen vor einigen Monaten einige russische Schiffe auf dem Kaspischen Meere in Brand gesteckt und deren Mannschaft gemordet haben; infolge dieser Unthat habe nun der Petersburger Hof die Absetzung des Gouverneurs von Masenderan verlangt und den Befehl ertheilt, im Weigerungsfalle die kaiserliche Flagge in Teheran einzuziehen; die Absetzung sei aber nicht erfolgt und dadurch eine feindliche Stellung zwischen Rußland und Persien herbeigeführt worden. Ferner meldet man, daß der Gouverneur von Herat, Far-Mohammed-Ahan, mit Tode abgegangen ist und der Schah von Persien jene Stadt trotz der Einsprüche von Seiten des englischen Bevollmächtigten mit Truppen besetzen ließ.

### Provinzielles.

**Erfurt**, den 17. September. Heute wurde vor dem hiesigen Schwurgerichte die Anklage gegen den Referendar v. Becherer wegen Zweikampfes mit dem verstorbenen Assessor Lichtenstein verhandelt. Der Thatbestand ist folgender: Ein Zusammenstoß war von den beiderseitigen Bekannten möglichst vermieden worden, fand aber doch endlich bei der Aufregung einer Abschieds-bowle in höchst unangenehmer Weise statt. Eine Ehrenerklärung wurde von v. Becherer unter hartnäckigem Bestehen auf einer Bitte um Verzeihung zurückgewiesen, und das Duell blieb

als einzige Ausgleichung übrig. v. Becherer verwundete seinen Gegner in das Kinn. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, dem Verwundeten das verlorene Bewußtsein zurückzubringen, und ihn unter den augenscheinlichsten Zeichen der Besserung zu erhalten, bis am neunten Tage die Lösung des eine Verletzung der arteria carotis verdeckenden Brandschorfes eine Verblutung und mit ihr den Tod herbeiführte. Wegen ihres engen freundschaftlichen Verhältnisses zu Lichtenstein hatten sich mehrere hiesige Gerichtspersonen von der Sache zurückgezogen, und von Raumburg aus war das Gericht außer der Person des Präsidenten durch einen Richter und den Oberstaatsanwalt ergänzt worden, so wie der sehr gewandte Bertheidiger ebenfalls von dorthier gekommen war. Der durch die behandelnden Aerzte eingereichten Kranfengeschichte stand der mit gründlicher Gelehrsamkeit abgefaßte Obduktionsbericht insofern gegenüber, als die erstere den möglichen Erfolg einer Unterbindung schlechterdings, der letztere bedingungsweise leugnete. Hierauf gestützt, bejahten die Geschwornen die Thatfrage einstimmig, verneinten aber die Frage, ob Lichtenstein in Folge der erhaltenen Verwundung gestorben sei, mit 8 gegen 4 Stimmen. Der Gerichtshof verurtheilte, in Erwägung, daß v. Becherer durch die in der erlittenen Beleidigung liegende Aufreizung zu entschuldigen, daß aber die Verwundung eine bedeutende gewesen sei, den Angeklagten zu zwei Jahren Einsperrung und Tragung der Kosten. (M. Z.)

### Aus dem Industrie-Palast.

XLVI.

Canada.

**London**, den 23. August. Aus der alten Welt nach der neuen, wahrlich ein gewaltiger Sprung — aber heut zu Tage ist das schnelle Reisen eine Nothwendigkeit und die neue geographische Eintheilung, ich meine nämlich die im Glaspalaste, zwingt mich zu solchen Sprüngen.

Die brittischen Besitzungen liegen einmal in der ganzen alten und neuen Welt zerstreut, nur hier in dem großen Weltguckkasten steht das Wigwam des rothhäutigen Indianers neben dem Webstuhl des Hindu, der Bogen des Hottentotten und Buschmanns neben dem friedlichen Pfefferfack aus Barbadoes, kurz es herrscht hier eine Eintracht, die für den friedlichen Quäker ein wahres Labfal sein muß. Freilich krägt sich John Bull mitunter hinter's Ohr, wenn er an das Staatsbudget denkt und mit Hülfe einiger statistischen Tabellen herausliest, wie manche dieser Inseln und Eiländer in drei Jahren kaum so viel Waare bringen und holen, als die Unterhaltung der Kriegsbrigg kostet, die ihm seine Besitzung bewacht — thut nichts, er denkt, ein reicher Mann muß auch hierin Luxus machen, und wahrlich, die meisten überseeischen Besitzungen sind eben nur kostspieliger Luxus.

Ob man dies gerade von Canada sagen kann, möchte ich nicht definitiv behaupten, jedenfalls hat es in neuer Zeit unsern freundlichen Wirthen hier manche Späne gemacht, was uns übrigens gar nicht wundern muß, denn wo so viel Holz wie in Canada gefällt wird, da fallen auch Späne und viele, sehr viele.

Es giebt gewisse Familienwohnungen, welchen man es beim ersten Blick anseht, daß hier kerngesunder Wohlstand vorherrscht, während andere höchst luxuriös ausgestattete Häuser das Gefühl zurücklassen, als wäre eben hinter dem Glanz und Schimmer nur die Armllichkeit versteckt. Die kanadische Ausstellung ist der Bohnung eines soliden höchst wohlhabenden Bürgersmannes zu vergleichen, man sieht die Fülle und den Reichtum trotz der Einfachheit. Es muß dieses Canada ein



ferngesundes Land sein, das rauhe Klima und der kalte Schnee des Nordens kräftigt dort die Menschen zu schwerer Arbeit und der fruchtbare Boden lohnt ihnen den Fleiß.

Zuvörderst finden wir hier die reichen Eisenschätze in 25 verschiedenen Sorten, darunter 60 und 70 Prozent haltiger Magneteisenstein und 50prozentiges Eisenerz, ferner mehr als 20 Sorten Kupfererz, Bleierz, Nickel, Silbererz und Gold in gediegenem Zustande aus den Minen.

Die Steinbrüche liefern Lithographir-Steine, Agatstein, Sandstein zur Glasfabrikation, Seifstein, Mühlstein, Asbest, Gips, Serpentinstein, grauen Marmor und muschelartigen Mergel.

Die Agrifkultur-Produkte Canadas sind in vielen, höchst sauber gearbeiteten kleinen Fässern ausgestellt; es sind mehrere Sorten Roggen, Weizen Hafer, Gerste, Mais, Mehl, Bohnen, Erbsen und viele Hülsenfrüchte und Sämereien, darunter besonders schöner Thimothee und Kleesaat, Buchweizen, Hopfen, Tabak, Wachs, Fässer mit Rindfleisch und Schweinefleisch, Schiffsbrod, Hanf und Oele.

Wer diese Fässerreihe sieht, könnte sich leicht zu vergleichenden Betrachtungen zwischen Nord-Deutschland, besonders unseren Ostseeprovinzen, und Canada veranlaßt finden. Noch wissen wir nicht die Tragweite des amerikanischen Kornhandels genug zu schätzen.

Zwei hintereinanderfolgende Jahre der Missernte wie 1846 und das spinnende und webende Europa stirbt wegen Mangels an Korn den Hungertod, wenn nicht Canada und das übrige Nord-Amerika ihm seine Kornschätze erschließt. Noch ist es Zeit, die Kräfte der Völker des mitteleuropäischen Festlandes dem lange vernachlässigten Ackerbau zuzuführen. Lüftet die Grenzen und gebt den Verkehr frei und ihr habt zwei gesunde Industrien gerettet, die des Ackerbaues und der heimischen naturgemäßen Manufaktur-Industrie — geschieht dies nicht, dann wird Frankreich, Belgien und Deutschland Millionen Manufakturshätze erzeugen, die sich gegenseitig auf dem Weltmarkte den Rang ablaufen werden, aber auch erkaufte durch hundertaufende Morgen brachliegenden Ackerlandes und durch ein ewig hungerndes Fabrik-Proletariat. Wahrlich, die Kornfässer Canadas bergen eine gute Saat, es liegt in jedem Körnchen eine reiche inhaltschwere Mahnung eingeschlossen, die einstens heraustreten wird aus der schmalen Hülse.

Kehren wir zurück nach Canada, dort finden wir hochaufgethürmt, von eigenthümlicher Konstruktion, eine Holzpyramide: diese Bohlen und Balken, dieses Krummholz, diese Speichen und Blöcke sind nächst den Kornfässern die Repräsentanten canadischen Reichthums. Ahorn, Wallnuß, Birkenholz, die rothe Felsen-Ulme und viele andere Holzarten sind in nutzbaren Stücken aufgethürmt. So ehrt ein Volk seine Schätze und bringt sie zur Schau, denn auf diesen rohen Holzblöcken hat bereits der menschliche Geist den Stempel der Veredlung gedrückt, sie sind dem Urwalde entzogen, um der Mais- und Weizenfaat Platz zu machen, sie holen vielleicht die Ernte, die an jener Stelle, wo sie selbst Jahrhunderte standen, gereift ist, einstens hinüber nach Albions Küste.

Canada hat die schönste Feuerspritze zur Ausstellung geliefert, eine wahre Parade-Spritze, kunstvoll bemalt, mit spiegelblanken Messingbeschlägen, zwei Rutschenlaternen an der Spitze, vier eleganten Wassereimern, jeder mit einer Landschaft bemalt, zwei messingnen Ruffhörnern und allem Zubehör, wie Ketzen, Beilen u. dergl., versehen. Es ist eine Luxus-spritze, die nicht nur elegant, sondern höchst genau und funnreich konstruirt ist und von bedeutender Wirkung sein soll.

Hoch über der Parade-Feuerspritze hängt von der Decke herab ein langes Boot aus Baumrinde, leicht und schlank gebaut. Ein Boot muß wie eine schöne Jungfrau sein, sagt der Schiffer, die Takelage allein macht's nicht aus, sondern der schlank zierliche Bau, leicht zu handhaben wie ein Mädchen beim Tanz, und dennoch fest und nicht gleich bei jedem Windstoß umschlagend; das canadische Boot sieht gerade danach aus, als wenn es diese Mädchentugenden besäße und mancher heitere Theerjack lugte freundlich hinauf und dachte dabei, mit diesem Dinge da will ich schon einen Preis im Wettfahren gewinnen.

Die Transportmittel der Völker bilden einen wichtigen Beleg für den Verkehrsstandpunkt derselben, und wir sehen in der Ausstellung alle schiffahrttreibenden Nationen ihre, zum Schiffsbau und zur Ausrüstung nöthigen Materialien so wie Modelle, Tauwerk, Segeltuch, Rettungsböte u. dergl. m. auslegen. Die Canadier haben die Transportmittel ihres Landes in genügender Auswahl eingesandt: es sind dies die Schlitten, von denen mehrere sehr elegant ausgestattet sind. Zu den Schlitten gehören die Schlittendecken, welche meistentheils aus feinen schwarzen Bärenfellen oder aus Graufuchsfellen gefertigt und mit feinerem Pelzwerk verbrämt sind, ferner die Geschirre, die den englischen an Eleganz und Dauerhaftigkeit nicht nachstehen.

Zeigt sich in den ausgestellten Agrifkultur- und Bergbau-Produkten schon der Reichthum des Landes, so giebt er sich in den Erzeugnissen der Industrie nicht minder kund; es ist jene solide Wohlhabenheit an den Möbeln, den Schlitten, den Metallarbeiten, den Gegenständen für den gewöhnlichen Hausbedarf sofort zu erkennen, und so wie die Ausstellung im Allgemeinen auch ein Bild der Konsumtionsfähigkeit der einzelnen Völker giebt — eine Bemerkung, die ich früher schon ausgesprochen habe — so finden wir diese namentlich in der canadischen Abtheilung sehr stark ausgeprägt.

Die Möbel sind ähnlich unseren Hamburger Arbeiten, von solider Bauart, dabei nicht so schwerfällig als die englischen; Stühle und Sophas, theils in gothischem Style, sind von schöner Façon, nur sind die Bildhauerverzierungen nicht korrekt genug ausgeführt; wir finden ferner einige gute Pianos und Mosais-Tischplatten. Von Lederarbeiten sind Reisekoffer, Pferdegeschirre, Peitschen, Sättel und Zaumzeug, Jagdtaschen zc., ferner gegerbtes Leder, Schuhe und Stiefel, darunter von Indianern gefertigte, deren Sohlen um das Oberleder gespannt sind und die dem Neuzehrer nach wirklich wasserdicht sein müssen. Von wollenen Stoffen sind die dicken wollenen Decken besonders hervorzuheben, schwer in Qualität, wollreich und weich appretirt, ist diese Waare ein bedeutender Verbrauchsartikel des Inlandes; die ausgelegten Tuche von geringer Feinheit sind gut fabrizirt, nur muß der Preis außer Acht gelassen werden. Nächstdem sind wollene Teppiche, Wachstuch und Wachseleinen-Fußteppiche, die in Muster und Qualität eine vorgeschrittene Fabrikation bekunden.

Die Metallfabrikation ist durch Eisen und Stahlwaaren besonders durch Werkzeuge, Schneide-Instrumente, in Messinggußwaaren durch Glocken, ferner durch Drahtgesteche, Kupfergeschirre, Kochöfen und Apparate vielseitig vertreten; einige gute Schießgewehre sind ausgestellt, ferner mathematische und Feldmessinstrumente, Buch- und Steindruckarbeiten, darunter kolorirte Bilder mit Ansichten canadischer Landschaften und der Lebensweise der Indianer, Gold- und Silberwaaren, Modelle von Brücken und Lokomotiven, Stickereien und Tapissierarbeiten, Musikinstrumente, z. B. Violinen, Flöten und Klarinetten, ein Sortiment Thonpfefen, von denen viele mit zwei und drei Köpfen versehen, die alle nur ein Rohr haben und wohl nur als Kuriosität gefertigt sind.

# Handels-Nachrichten.

Berlin, den 19. September.

Ein vollständiger Anzug eines Indianer-Häuptlings und mehrere Hausgeräthe und Waffen der Indianer, von diesen selbst gefertigt, bleiben noch zu erwähnen und sollen meinen Bericht über Canada schließen.

Unser nächster Besuch gilt den übrigen britischen Kolonien. (Pr. 3.)

## Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

21. September.

1530. Kaiser Karl V. theilt der Stadt Halle zwei neue Jahrmärkte zu auf Marie Magdalena und Allerheiligen. Sind nicht in Gang gekommen.

1813. General Tauenzien in Liebenwerda.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. September.

Im Kronprinzen: Hr. Rittmstr. v. Köstner a. Bamberg. Hr. Gutsbesitzer v. Deagenhard a. Posen. Hr. Particul. Försterling u. Hr. Kaufmann Nisse a. Berlin. Hr. Particul. Cämmerer a. Gullford. Die Hrn. Kaufleute Manz a. München u. Kissel a. Schandau.

Stadt Jülich: Hr. Durchlaucht der Fürst von Sayn, Wittgenstein a. Dresden. Hr. Ob.-Amtm. Asbeck a. Paschleben. Hr. Inspect. Hartung a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Diener a. Mannheim, Köppe a. Neustadt, Eberswalde, Sandmann a. Leipzig, Haase a. Berlin, Fricke a. Hannover, Zimmer a. Braunschweig, Sander a. Burg, Hecker a. Lüneburg.

Goldner Ring: Hr. Pastor Dietrich a. Leicha. Hr. Pastor Bromme a. Gladbach. Hr. Kandid. Lohmeier a. Magdeburg. Hr. Kaufmann Mühlheim a. Kobersberg. Hr. Ober.-Amtm. Seiberlich a. Ostrau. Hr. Gutsbesitzer Weide a. Vornstedt.

Goldner Löwe: Hr. Pastor Cheledius a. Chemnitz. Hr. Forstbeamter Fredemann a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Langemeyer a. Stettin, Grossenfort a. Mainz, Gollner a. Leipzig, Martin a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Excellenz der englische Gesandte Mr. Barnadt a. Berlin. Hr. Rentier Jäger a. Hamburg. Hr. Fabrikant Schwarz a. Westerbüßen. Frau Particul. v. Hagen a. Magdeburg. Hr. Particul. v. Korsch a. Erfurt. Die Hrn. Kaufleute Würk a. Köln, Hampe a. Magdeburg, Lehmann a. Meiningen.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Fasbender, Hr. Fabrikbes. Weddig, Hr. Major v. Reifmann u. Hr. Kommerzienrath Breger a. Berlin. Hr. Offizier v. Hut a. Schwerin. Hr. Gutsbes. Frascher a. Liebenwerda. Hr. Gastwirth Friedrich u. Hr. Kaufmann Blumer a. Leipzig. Hr. Oberförster Fries a. Gotha. Hr. Kaufm. Fleck a. Nordhausen.

Schwarzer Bär: Hr. Papierhdlr. Grimm a. Benshausen. Hr. Fabrik. Ulrich a. Colmar. Hr. Berw. Herzberg a. Lobenstein. Hr. Porzellanhdlr. Hädrich a. Reichenbach.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufleute Wolf a. Saalfeld, Krüger a. Berlin, Stübner a. Eisenach. Hr. Posamentier Kühn a. Hamburg. Hr. Rentier Rosenthal a. Bremen. Hr. Lehrer Schrecker a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Junglar a. Buczau. Hr. Gutsbesitzer Hohndorf a. Etern.

Eisenbahnhof: Hr. Prediger Ischel a. Dettern. Hr. Advokat Landgraf Frankenhäusen. Hr. Geh. Ober-Reg. Rath Schröner a. Berlin. Hr. Aktuar Weisberg a. Stettin. Hr. Profess. Vaber a. Bonn. Die Hrn. Kaufleute Lauterbach a. Lübeck, Zimmermann a. Frankfurt, Herzog a. Darmstadt, Schon a. Gardlegen.

Chäringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Thiemler a. Magdeburg, Werner a. Frankfurt, Mühlig a. Braunschweig. Hr. Oberst Schmidt a. Berlin. Hr. Oberst v. Seidler a. Brandenburg. Hr. Hofrath Keng a. Weimar.

### Meteorologische Beobachtungen.

18. September.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,8 Par. L.	336,7 Par. L.	336,4 Par. L.	337,0 Par. L.
Luftwärme . .	5,6 G. Rm.	13,2 G. Rm.	9,8 G. Rm.	9,5 G. Rm.
Wetter . . .	trübe.	zieml. heiter.	zieml. heiter.	zieml. heiter.
Wind . . .	SD.	SD.	D.	SD.

Weizen loco u. Lu. 52-58	pr. Nov./Dez.	10 1/2 Bz. u. G. 1/2 B.
Roggen do. do. 45 à 48	pr. Jan./Febr.	10 1/2 B. 1/2 G.
82. pr. Sept./Oct. 44 Bz. u. B. 43 1/2 G.	pr. Febr./März	do. do.
pr. Oct./Nov. do. do.	Leinöl loco	12 B.
pr. Frühjahr 43 à 1/2 Bz. u. G. 1/2 B.	Rappss	63 à 64
Erbsen, Kochwaare 38-40	Rübsen	61 à 62
Futterwaare 36-38	Spiritus loco o. F.	18 1/2 Bz.
Hafer loco u. Lu. 22-25	do. mit Faß	18 B.
Gerste, große, loco 30-32	pr. Sept./Oct.	17 1/2 B. 1/2 G.
Rüßöl loco 10 1/2 B. 10 G.	pr. Oct./Nov.	16 1/2 Bz. u. B. 1/2 G.
pr. Sept./Oct. 10 1/2 B. 10 G.	pr. April/Mai	17 1/2 à 1/2 Bz. u. G. 1/2 B.
pr. Oct./Nov. 10 1/2 B. 10 G.		

Roggen still und ziemlich unverändert. Spiritus etwas matter. Rüßöl fest.

Breslau, den 19. September, 1 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 50-61 Sgr., do. gelber 50-60 Sgr. Roggen 45-51 Sgr. Gerste 31-36 Sgr. Hafer 22-26 Sgr.

Stettin, den 19. September, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags. Roggen September, September/October 45 Bz. u. G., Oktober/November 43 1/2 Bz. u. Br., Frühjahr 42 Bz. Rüßöl November und December 9 1/2 Bz., Frühjahr 10 1/2 Bz. Spiritus September 20 Bz., September/October 20 1/2 Bz., Frühjahr 20 Bz. u. Br.

Hamburg, den 19. September, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags. Roggen, Herbst sehr fest, nichts angeboten. Frühjahr still. Kaffee unverändert.

London, Mittwoch den 17. September, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Korn unverändert, flau.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. September.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	—	—	Grh. Pos. Pfdb. r.	3 1/2	95	—
do. St.-Anl. v. 50.	4 1/2	—	102 1/2	Ostpr. Pfandbrf.	3 1/2	—	95 1/2
St. Schuldsch.	3 1/2	89	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	97 1/2	96 1/2
D. = Reichb. = Obl.	4 1/2	—	—	Kur = u. Rm. do.	3 1/2	97 1/2	—
Seehdl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur = und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Preuß. Rentendr.	4	—	100 1/2
Brl. Stadtbl.	5	—	103 1/2	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	98 1/2	97 1/2
do. do.	3 1/2	87 1/2	86 1/2	Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	94 1/2	—	And. Obl. à 5 thlr.	—	9 1/2	9 1/2
Großb. Pos. do.	4	—	102 1/2	Disconto	—	—	—

### Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Pr.	Cour.		Zf.	Pr.	Cour.
Aachen-Düsseldorfer	4	87	—	Niederschles.-Märkische	3 1/2	—	92 1/2
Bergisch-Märkische	—	—	—	do. Prior.	4	98 1/2	98 1/2
do. Prior.	5	—	—	do. Prior.	4 1/2	102 1/2	—
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	111 1/2	110 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	104 1/2	—
do. Prior.	4	—	—	do. IV. Ser.	5	103 1/2	—
Berlin-Hamburger	—	100 1/2	—	Oberchlesische Lit. A.	—	136	—
do. Prior.	4 1/2	102 1/2	—	do. Prior.	4	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	75 1/2	74 1/2	Prinz-B. (St.-Böhm.)	—	—	—
do. Prior.-Dbl.	4	97 1/2	—	do. Prior.	5	—	—
do. do.	5	103 1/2	—	do. II. Serie	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 1/2	—	Rheinische	—	—	64
Berlin-Stettiner	—	126 1/2	—	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	5	—	—	do. Prior.-Dbl.	4	—	93 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	—	106 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	103 1/2	Ruhrort-Cresfeld-Kreis-	—	—	—
do. do. II. Em.	5	104 1/2	—	Stadtbaher	3 1/2	—	—
Düsseldorfer-Elsfelder	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	87 1/2	86 1/2
do. Prior.	5	—	—	Thüringer	—	76 1/2	75 1/2
Magdeb.-Halberstädter	—	—	—	do. Prior.-Dbl.	4 1/2	102 1/2	—
Magdeb.-Wittenberge	4	—	68 1/2	Wilhelmsbahn (Cosel- Oberberg.)	—	83 1/2	82 1/2
do. Prior.	5	—	—	do. Prior.	5	—	—



Ansländische Eisenbahn - Stamm - Actien.	Stück.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen = Bernburger . . . . .	2½	52	—	—
Krakau = Oberschlesische . . . . .	4	82½	81½	—
Riel = Altona . . . . .	4	108½	107½	—
Mecklenburger . . . . .	—	34½	—	—
Norrbahn (Friedr. Wilh.) . . . . .	4	36	—	—
Zarskoe = Selo . . . . .	—	—	—	—
<b>Ansländische Prioritäts - Actien.</b>				
Krakau = Oberschlesische . . . . .	4	—	—	—
Norrbahn (Friedr. Wilh.) . . . . .	5	100½	—	—
<b>Rassen = Vereins = Bank = Aktien . . . . .</b>				
	4	108	—	—

### Erndte - Berichte.

In der Grafschaft Olaz, namentlich im höheren Gebirge, fand ich ein wahres Bild des Jammers. Es regnet dort seit drei Wochen fast alle Tage, die Roggenerndte ist deswegen bei weitem noch nicht beendet, der Roggen, der in Gelagen liegt, wächst aus und das Stroh wird schwarz. Bei Gerste und Hafer, welche Früchte ebenfalls schon gebauen sind, ist dies derselbe Fall, und die Kartoffeln fand ich überall in einem solchen Grade von der Kartoffel - Krankheit befallen, daß da, wo sie nicht gänzlich verfaulen, wohl nicht viel über den Samen geerntet werden wird. Auch das Grummet ist in Gefahr, verdorben zu werden. Die Schafheerden sind bei der anhaltend schlechten Witterung in ihrem Nahrungszustande sehr

herabgekommen, und es ist zu befürchten, daß da, wo nicht sehr vorsichtig mit ihnen umgegangen werden wird, große Verluste durch Sterblichkeit eintreten werden, da auch das Raufutter zum Theil verdorben sein wird. Dann sind durch den anhaltenden Regen die Felder so durchweicht, daß, wenn nun auch bessere Witterung eintritt, viele Winterfelder unter 14 Tagen gar nicht bestellt werden können, und das ist für die Grafschaft Olaz, wo weit früher als hier in Schlessen zugesät sein muß, ein höchst trauriges Ereigniß!

### Schiffahrts - Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 18. September. H. Braune, Brennholz, von Rogaz nach Buchau. — Schleppfahn Gilbert, Hamb. Magdeb. D. Schiff, Comp., Güter, von Magdeburg nach Dresden.

Den 19. September. J. Möwes, 2 Kähne, Glas und Balons, von Usz nach Schönebeck. — E. Wegner, Brennholz, von Neustadt-Eberswalde nach Stadtmarsch, Magdeburg. — J. Hörnick, Roggen, von Stettin nach Halle. — E. Wernicke, desgl. — F. Werck, desgl. — F. Andreae, desgl. — G. Göhre, desgl., von Berlin nach Halle. — E. Maas, desgl.

Niederwärts: den 18. September. B. Klesch, frisches Obst, von Lobositz nach Berlin.

Den 19. September. E. Felgentreu, Schiffbauholz, von Coswig nach Magdeburg. — L. Duvinage, Güter, von Halle nach Berlin. — G. Volke, 2 Kähne, Thon, von Salzmünde nach Berlin. — J. Thüring, Gerste und Rummel, von Bernburg nach Hamburg.

Magdeburg, den 19. September 1851.

Königliches Schleißen - Amt. Haase.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zur außergewöhnlichen Instandsetzung der sogenannten Braunschweiger - Gönnern, Göthener und Löbejüner Eiskalisen - Straßen sind noch für 1851 erforderlich:

- 1) 123 Schachtrüthen Pflastersteine aus den Brüchen bei Neu-Beesen;
- 2) 216<sup>2</sup>/<sub>3</sub> = Pflasterkies aus Heegern der Saale, oder von Trebnitz;
- 3) 580 = Kalksteine aus den Brüchen bei Gönnern, Trebnitz und Neu-Beesen;
- 4) 257 = Bettungs- und Bedeckungs-Kies aus benachbarten Gruben;
- 5) 267 = Porphyr aus den Brüchen bei Löbejün;
- 6) 42 = Bedeckungskies.

Die Anfuhr resp. Lieferung soll für die ad 1—4 aufgeführten Quanta am Freitag den 26. September s. Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zur Sonne zu Gönnern, dergleichen die ad 5 und 6 aufgeführten Quanta an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zum Sattel, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Halle, den 19. September 1851.

Der Baumeister Wolff.

**In H. Weber's Atelier**  
der Portraitmalerei, Daguerreotypie, Porzellanmalerei und Photographie,

**Halle, alter Markt Nr. 700,**  
ist Sitzung im geheizten Glassalon bei jeder Witterung von früh 8 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr.

### Frischer Kalk

Dienstag, den 23. September, in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Blauen Vitriol zum Anmachen des Saamenweizens empfiehlt C. L. Helm.

Einige dreißig sehr gut gebundene Jahrgänge des Hall. patr. Wochenblattes sind einzeln à Band 2—2½ Sgr. zu verkaufen in Nr. 602 an der Moritzkirche.

### Leipziger Bücherauction.

Sieben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariats-handlungen zu beziehen:

Verzeichniß der vom Dr. H. F. Link, Königl. Preuß. Geh. Medicinalrath, Director des botan. Gartens in Berlin 2c. 2c., hinterlassenen Bibliothek, welche am 24. November 1851 in Leipzig durch L. D. Weigel zur Versteigerung gebracht wird.

Es ist dies der Katalog einer Bibliothek, die im Gebiete der Naturwissenschaften ganz Vorzügliches enthält und im Fache der Botanik wohl die bedeutendste des Continents ist. Alle andern Wissenschaften sind auf das Würdigste vertreten und eine jede weitere Empfehlung wohl überflüssig, da der Name Link's, bekannt in allen Welttheilen, hinlänglich dafür bürgt, daß dem Naturforscher, sowie jedem Literatursfreunde überhaupt, hier etwas Außergewöhnliches geboten wird.

Leipzig, im September 1851.

L. D. Weigel.

### Nebhühner und Lerchen

kaufe und zahle die höchsten Preise.

**Julius Kramm,**  
gr. Steinstr. Nr. 85.

Größere Kapitalien bis zu 6000 Thlr. sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen durch Schede, Rechtsanwält und Notar.

## Güter-Verkäufe in Westpreußen u. Hinterpommern.

1) Eine aus 10,000 M. Morgen bestehende Herrschaft, wovon 5800 M. unter dem Pflug, zum größten Theil Weizenboden, 460 M. Wiesen, 3500 M. gut bestandenem Wald, größtentheils Buchen und Eichen und 200 M. See, eine Ziegelei und Kalkbrennerei, soll sofort für 95,000 Thlr., mit 30,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

2) Ein 6600 M. Morgen großes Rittergut, wovon 1500 M. guter Boden unter dem Pflug, 4500 M. durchweg schlagbarer kieferner Hochwald, 300 M. zweischnittige Wiesen und 300 M. See etc., mit Schneide- und Mahlmühle, hübschen Gebäuden, Ziegelei etc., an einem fließbaren Fluß gelegen, der den Absatz des Holzes erleichtert, soll für 80,000 Thlr., mit 30,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

3) Ein 5800 M. großes Rittergut, wovon 4500 M. unter dem Pflug, guter Boden, hübsche Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Brennerei, hübsche Gärten, Wiesen, genügendes Holz und Torf, Fischerei etc., 400 Thlr. baare Einnahme, soll für 75,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

4) Ein 2000 M. großes Rittergut, wovon 1350 M. sehr guter Boden unter dem Pflug, 250 M. Wiesen, 220 M. Buchwald, sehr hübschen Gebäuden und Gärten, soll für 45,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

5) Ein 1100 M. großes Rittergut, wovon 900 M. guter Boden unter dem Pflug — früherer Buchwald — soll, wie es geht und steht, für 22,000 Thlr. verkauft werden, und sind 8000 Thlr. Anzahlung nöthig.

6) Ein mit herrschaftlichem Bohnhaus neu gebautes Gut, sehr hübsch gelegen, mit 400 M. gutem Boden und 16 M. Wiesen, soll für 14,000 Thlr., mit 5000 Thlr. Anzahlung, wie es steht und geht, mit sehr schönem Mobilien übergeben werden.

Sämmtliche Güter sind separirt, haben sehr guten Boden und sind nicht weit von Städten, Chauffeen und Eisenbahnen gelegen. Alles Nähere darüber ertheilt

Louis Finger in Halle.

## Pacht = Cession.

Eine in Westpreußen gelegene Domäne mit 1844 M. Morgen Acker unter dem Pfluge, bestem Weizenboden, und 267 M. Wiesen, neuen eleganten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Ziegelei und Torfstich, soll mit 1300 Thlr. jährlichem Pacht, noch auf 14 Jahr, mit circa 14,000 Thlr. Annahme-Kapital, wie es geht und steht, sogleich übergeben werden. Nähere Anfragen durch

L. Finger in Halle.

## Brustreiz = Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, \* \* \* \* \* Silberne \* \* \* \* \* Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von Georges, Apotheker zu Epinal (Vogesen.) — Diese Husten-Tabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in Halle nur allein in der Schnittthandlung von **M. F. Bila**, große Steinstraße Nr. 181.

## Bekanntmachung.

Die Vorlesungen auf hiesiger Universität werden im bevorstehenden Winter-Halbjahre 1851/52 der festgesetzten Ferien-Ordnung und Angabe im Lectiionsverzeichnis gemäß sofort nach der öffentlichen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am 15. October d. J. und nach der mit derselben zu verbindenden öffentlichen Preisvertheilung beginnen.

Halle, den 18. September 1851.

Der Prorector der Königl. vereinten Friedrichs-Universität.

(gez.) Dr. Eiselen.

## Bekanntmachung.

Wegen einer ausgeklagten Schuld sollen mehrere der Marie Dorothee Schröter geb. Röder in Liebstedt gehörige, 1100 Thlr. taxirte Feldgrundstücke auf

Donnerstag den 16. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindefchenke daselbst öffentlich versteigert werden. Beschreibung der Grundstücke und Verkaufsbedingungen sind aus dem Subhastationspatente am Amtsbreite oder aus den Amtsaften zu ersehen.

Weimar, den 29. August 1851.

Großherzoglich Sächsisches Justiz-Amt.  
R. Vulpius.



Große Holstein.

Austern erhielt so eben

wieder

Carl Kramm,

gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

## Feldschlößchen.

Heute, zum Erntefest, Tanzmusik. Auch giebt es frischen Obst- und andern Kuchen.

## Am 14. Sonntag nach Trinitatis (21. September) predigen in Halle:

U. L. Frauen:	Vorm. Hr. Sup. Dryander.	Nachm. Hr. Hülspre. Puppendorf.
St. Ulrich:	Diac. Weicke.	Nachm. Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion Hr. Diac. Weicke.
St. Moritz:	Dberpred. Bracker.	Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgem. Beichte und Communion Hr. Oberpred. Bracker.
Domkirche:	Sup. Dr. Rienacker.	Nachm. Hr. Cand. Meyer.
Hospitalkirche:	Diac. Dr. Wolf.	
Katholische Kirche:	Pfarrer Klahold.	
Neumarkt:	Professor Dr. Moll.	
Luther. Gemeinde:	Pastor Rudel.	
Glauchau:	Cand. min. Höcklau.	Abendstunde Derselbe.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)